

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Kirchengasse 7, (Fejérvárosi Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Graf Ferdinand Bissingen-Nippenburg †.

Lugos, 18. April.

Eine der hervorragendsten Gestalten unseres öffentlichen Lebens, ein Mann würdig der allgemeinen Achtung und Sympathien, welche ihm seitens der ganzen Bevölkerung dieses Comitates entgegengebracht wurde, ist aus diesem Leben geschieden, Graf Ferdinand Bissingen-Nippenburg, k. u. k. Kämmerer, Mitglied des Magnatenhauses, Comitats-Ausschuß- und Verwaltungs-Ausschußmitglied etc., hat nach längerem Leiden in Jám, im 72. Lebensjahre, seine edle Seele ausgehaucht. Getreu dem Spruche: „So lang es Tag ist, rühre sich der Mann, die Nacht bricht an, da Niemand wirken kann“, war der Entschlafene Zeit seines Lebens auf allen Gebieten rastlos thätig, wo es sich um Förderung öffentlicher Interessen handelte. Nun ist es Nacht geworden; die Uhr ist abgelaufen, das Herz steht still. Das Wirken des Verbliebenen aber hat Spuren hinterlassen die nicht so bald verschwinden werden, er hat sich damit ein Denkmal gesetzt, dauernder als Stein und Erz.

Graf Ferdinand Bissingen-Nippenburg stammt bekanntlich aus einer deutschen Familie. Trotz dieser Abstammung schloß er sich

jedoch im Jahre 1848 der patriotischen Bewegung an und kämpfte als Honvéd tapfer für die Freiheit seines zweiten Vaterlandes. Nach dem Freiheitskriege aus dem Exil zurückgekehrt, widmete er sich der Bewirtschaftung seiner Herrschaften in Jám, Udvarfällás und Szubstieja, aus welchem er auch ein Majorat gestaltete, das nun seinem ältesten Sohne Grafen Ernst v. Bissingen-Nippenburg zufällt. An dem Comitatsleben nahm er in hervorragender Weise Antheil, es gab beinahe keinen Ausschuß zu dessen fleißigsten Arbeitern er nicht zählte, wie er sich auch allen Deputationen anschloß, welche im Interesse des Comitates entsendet wurden. Seit einigen Jahren litt er stark an Asthma. In Meran erholte er sich zwar auffallend, doch das alte Leiden kehrte bald doppelt stark zurück und gestern erlag er im Alter von 72 Jahren demselben.

Die Einsegnung findet Mittwoch Nachmittags in Jám statt, von wo der Leichnam nach Draviza überführt und in der dortigen Familiengruft bestatet wird.

Das Krassó-Szörényer Comitatus wird bei der Leichenfeier durch eine Deputation bestehend aus Obergespan v. Jakabffy, Bischof Dr. Mihályi, Oberlieutenant Mihályi, Baron Bruckenthal und Obernotär v. Szögyényi vertreten sein. Vom Comitatshause weht die schwarze Flagge.

## FEUILLETON.

### Der Ruin des Mittelstandes.

Wir brauchen nicht weit Umschau zu halten, und wir werden sofort anerkennen, daß der Niedergang des Mittelstandes in Ungarn erschreckende Fortschritte macht. Die öffentlichen Belustigungsorte sind meist spärlich besucht, die Sonntagszüge für Ausflügler keineswegs übermäßig besetzt; Gast- und Kaffeehäuser leer. Warum? weil der Mittelstand kein Geld zu solchen Dingen hat, die nicht absolut zum dringendsten Lebensbedürfnis gehören.

In Dresden erschien unlängst eine Schrift, die in den Kreisen der sächsischen Regierung große Beachtung gefunden hat. Möge ihr dieselbe auch bei uns zu Theil werden, denn die Ausführungen des Verfassers dürfen als ein Nothschrei aus dem bedrängten Herzen von vielen Tausenden betrachtet werden.

Sie schmeichelt nicht etwa dem Mittelstande, indem sie alle Schuld auf außerhalb desselben liegende Factoren schiebt, sondern redet auch ihm ins Gewissen. Straffe Zucht und ernste Erziehung werden verlangt. Schiedsgerichte müssen über die Ehre der einzelnen Berufe wachen, sie

müssen das Recht haben, der Schleuderconcurrentz entgegen zu treten und sie zu vernichten.

Würden dabei aber nicht vielleicht wirtschaftlich werthvolle Existenzen zu Grunde gehen?

Mit Productions-Genossenschaften ist da wenig geholfen. Sie helfen Einzelnen, aber nicht der Gesamtheit.

Eine weitere durchaus berechnete Forderung ist eine klare Regelung des Submissionswesens unter besonderer Berücksichtigung der Zunungen. Die heutige Submissionsweise ist geradezu ein Hohu, denn die Art der Arbeitsvergebung drückt das Gewerbe, statt es zu heben, tief hinab. Weiter gehört dazu die Regelung der Zuchthausarbeiten, die bei den niedrigen, in den Gefängnissen üblichen Löhnen die Concurrentz der ehelichen Leute unmöglich machen.

Fürst Bismarck trat, wie die citirte Brochüre hervorhebt, für die Beschäftigung von Sträflingen in Kohlenbergwerken ein. Ein beachtenswerther Vorschlag geht dahin, durch eine Umsatzsteuer die Einkommensteuer in Handel, Gewerbe und Industrie in Fortfall zu bringen. Es würde hiermit erzielt werden, daß der Grundsatz gewisser Geschäftsmänner, „die Masse muß es bringen,“ elend Schiffbruch erleidet.

Auch die Thatsache dürfte eine weitblickende Regierung sich nicht verschließen, daß die Lasten

## Tagesneuigkeiten.

Dr. Mihályi — Erzbischof? Aus Blasendorf wird unterm 17. d. berichtet: Die Candidation auf den Erzbischofsstul ist gestern erfolgt. Bischof Mihályi erhielt 82, Domherr Moldován 49, Dechant Kus 36, Domherr Gramma 12, Bischof Szabó 12 Stimmen. — Bischof Dr. Viktor v. Mihályi, derzeit griechisch-katholischer Bischof von Lugos, der unter solchen Umständen ohne Zweifel zum Erzbischof ernannt werden wird, wurde am 19. Mai 1841 in Jód im Máramaroser Comitatus als Sprosse der daselbst sehr angesehenen Familie v. Mihályi geboren. Er maturirte 1859 in Kaschau, hörte dann in Budapest zwei Jahre lang Philosophie und ging von dort nach Rom, wo er als Zögling der Propaganda fide Theologie studirte und 1863 zum Doctor promovirt wurde. Seine Priesterweihe erhielt er am 8. November 1863 in der Sct. Anastasius-Kirche zu Rom. Dr. v. Mihályi fungirte sodann im Seminarium von Samosújvár als Studienpräfekt sowie als Professor der kirchlichen Geschichte und des kanonischen Rechtes bis zum Frühjahr 1869, zu welcher Zeit er an die Seite des Erzbischofs von Blasendorf als Secretär berufen wurde. Er begleitete den Erzbischof auch zu der im Jahre 1869 im Vatikan abgehaltenen heiligen Synode. Am 25. November 1874 ernannte ihn Se. Majestät zum Bischof von Lugos und seither bereiste er wiederholt

der socialen Reform sich größtentheils auf den Mittelstand jenen. Man sucht dies zu vertuschen, indem man den Begriff „Arbeitgeber“ einsetzt und den Anschein erweckt, als wenn solch „proziger Arbeitgeber“ nicht genug Geld aus-schwigen kann. Aber seht doch nur die Mehrzahl solcher Arbeitgeber an! Es sind die ehrsamten Kleinmeister, welche fast Alles zu tragen haben. Der Bäcker, der Fleischer, der Tischler, der Schneider, der Schuhmacher, der Schmied, der Sattler und wie sie alle heißen, sie sind diejenigen, welche stets eher zu hoch als zu niedrig eingeschätzt werden, sie müssen ihr Einkommen auf Heller und Pfennig versteuern. Was trägt denn der Börseumarm, der Millionen umsetzt, zu den Lasten der socialen Reform bei? Nichts, gar nichts! Immer, immer wieder ist der Mittelstand das Lastthier! Und wer sorgt denn für den alten kranken Handwerksmeister, den kleinen Handelstreibenden, der sich in einem kleinen Betriebe mühsam durchs Leben schlug und zeitlebens für seine Arbeiter zu Kranken- und Altersklassen steuern mußte? Niemand!

Doch genug! Man hätte noch so Vieleslei auf dem Herzen, es ist aber besser, dies aufzusparen bis — einige Aussicht vorhanden ist, daß nicht alle Wünsche blos in den Wind geredet sind.

Italien, Deutschland und Frankreich. Papst Leo XIII. ernannte ihn zum Hansprälaten, päpstlichen Thronstehler, römischen Grafen.

**Ernennung.** Baron Emil Baumgarten, Oberbeamter des Post- und Telegrafenamtes in Orsova wurde zum Inspector und der Chef des hiesigen Post- und Telegrafenamtes, Herr Ludwig Paulik zum Oberbeamten ernannt.

**Zur Gründung einer Beamten-Colonie.** Wie wir erfahren, wird die Beamten-Colonie auf dem Gebiete der Urbarralisten, auf der rumänischen Seite, errichtet werden, da dieselben dem Projecte, welches für den dortigen Verkehr allerdings große Vortheile enthält, die wärmste Unterstützung zu Theil lassen, und das nothwendige Terrain zu den billigsten Bedingungen überlassen wollen.

**Das hiesige Gymnasium.** Das schon früher nicht besonders feste Gymnasium gelangte durch das Erdbeben in einen wie das Staatsbauamt constatirte, geradezu lebensgefährlichen Zustand. Infolge dessen war dringende Abhilfe nothwendig und hat Herr Obernotär v. Szögnyhi in Vertretung des Vicegepans bereits die nothwendigen Verfügungen getroffen.

**Theaterverband Lugos-Werschetz-Pancsova.** In Angelegenheit der Gründung eines Theaterverbandes der Städte Lugos, Werschetz und Pancsova fand am Sonntag den 16. in Werschetz eine Conferenz statt, zu welcher aus Pancsova die Herren Domontos Zsidó und Redakteur Molnár, aus Werschetz die Herren königl. Notar Kormos, Dr. Karl Seemayer, Obernotär Weiffert, Redacteur L. Berjessy, die Unterrichter Keréshy und Mikler und Advocat Kuna, aus Weißkirchen Obernotär Dsida und Gerichtsrath Dr. Berjessy, und aus Lugos kön. Rath Suttág, Schulinspector Dr. Dengi außerdem Redacteur Szidkovsky erschienen waren. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den zum Vorsitzenden gewählten Präses des Werschetzer Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache Dr. Karl Seemayer, ergriff Herr Dr. Dengi das Wort, um den Zweck der Gründung eines Theaterverbandes der Städte Lugos, Werschetz, Pancsova und Weißkirchen aneinanderzusetzen. Nach den klaren Erörterungen des Redners, welche allgemeine lebhaftest Zustimmung fanden, erfolgte die Verhandlung der die Grundlage des Theaterverbandes bildenden Fragen, nämlich: der durch Abonnement und Subvention zu leistende Beitrag der einzelnen Städte und die Bestimmung der Theaterfaison für jede einzelne Stadt. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen stellte Pancsova einen Betrag von 1720 fl., Lugos 1400 fl., Werschetz 1200 fl. und Weißkirchen 800 fl. an Abonnement und Subvention für die Dauer von 6 Wochen, Weißkirchen für 14 Tage in Aussicht. Der eventuelle Theaterdirector könnte daher von diesen 4 Städten auf ein sicheres Einkommen von über 5000 fl. rechnen. Bezüglich der Spielzeit wurde die Saison für Pancsova vom 15. October bis Ende November, Lugos December-Januar, Werschetz und Weißkirchen Februar-März principiell festgesetzt. Mit der Ausschreibung des Concurfes und der Wahl des Theaterdirectors, zu welcher es den theilnehmenden Städten freisteht Delegationen zu entsenden, wurde Lugos betraut. Nach Erledigung mehrerer Detailfragen wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen. Abends fand zu Ehren der Gäste im „Hotel Willeker“ ein Bankett statt, bei welchem es an zahlreichen Toasten auf das Gelingen des patriotischen Unternehmens natürlich nicht fehlte.

**Jetzt haben wir's gekriegt!** Unser Bericht über die „Hege“ der vagierenden Gesellen Honek und Hoffmann, besonders aber der Punkt, daß diese beiden Arbeiter-Apostel und Volksbeglucker nicht einmal orthographisch schreiben

können, hat den Born der „Arbeiterpresse“ entfacht, und uns eine ganze Fluth von Schimpfwörtern eingetragen. Wir nehmen davon mit besonderer Befriedigung Kenntniß. Erstens weil wir aus der Wuth dieses herumvagabundirenden, arbeitscheuen Gesindels ersehen, daß unser Hieb festhält, zweitens weil sie dadurch den Beweis erbracht haben, daß ihre Schulbildung wirklich eine miserable war. Daran ist freilich nicht der Lehrer schuld, denn gute Schüler machen bekanntlich bei demselben Lehrer gute Fortschritte, während Faulenzer trotz bester Lehrer immer nur Tagelöhne und Taugenichtse werden, wie jene beschäftigungslosen Hege, welche sich gerne auf Kosten der Arbeiter mästen wollen. Also nochmals unseren besten Dank!

**Dilettanten-Vorstellung.** Unsere bewährten Dilettanten rühten sich wieder zu einem Attentat auf die Lachmuskeln und Geldbörsen unseres dazu stets bereiten Publicums. Diesmal ist es der Kaufmannsverein, dessen Casse eine kleine Erfrischung zugeführt werden soll. Der Kriegsplan ist auf zwei Abende ausgelegt und zwar wird an beiden Abenden eine hier noch nicht aufgeführte einactige Operette von Offenbach, betitelt: „Urlaub nach dem Papstentreich“ gegeben, der am ersten Abend ein Concert, am zweiten ein Lustspiel voraueht. In der Operette wirken mit: Fräulein Alma Major und Frau Rosa Aljöldy-Haberehrn, die Herren Sigmund Schießler, Franz Scherff, Sam. Grünbaum, Georg Palko und ein Männerchor. Im Lustspiel theilen sich die Damen Frau Tassony v. Suljok und die Fräulein Celestine und Margit Neumann mit einigen der obgenannten Herren, zuzüglich des Herrn Albert Duschny, in die voraussichtlichen Lorbeeren. Für das Concert haben nebst der hiesigen Dalárda, Frau Esther Frankl-Fehler (Rejshiza), Frä. Hermine Löwinger, Herr Wilhelm Schwach und unser Tenore primo Herr Anton Weigand ihre Mitwirkung zugesagt. „Least not last“ — bejorgen das Einstudiren der melodienreichen Operette, in welcher das Publicum ein reizendes, echt Offenbach'sches Opus kennen lernen wird, die kundigen Hände des Herrn Schwach. Alles in Allem also genügende Garantien für zwei genußreiche Abende. Die Thatsache, daß in Kofár's Conditorei bereits auf beide Abende Logen und Sitze in Vorvermerkung genommen wurden, läßt das lebhafteste Interesse erkennen, welches dieser Veranstaltung seitens des Publicums entgegengebracht wird.

**Eine kleine Richtigstellung.** Die „Kraffó-Szörényer Zeitung“ macht in ihrer letzten Nummer in ihrem eigenen, wie im Namen der „Kraffó-Szörényi Lapok“ der „I. ungarisch. Assurance-Gesellschaft“ Vorwürfe darüber, daß sie ihre Bilanz nicht in den genannten Blättern, sondern in unserem Blatte abdrucken ließ. Jemanden Vorwürfe zu machen, weil er in diesem oder jenem Blatte annoneirt, ist Geschmacksache. Ueber diesen Punkt wollen wir daher weiter keine Worte verlieren. Daß aber die „Kraffó-Szörényer Zeitung“ sich und „Kraffó-Szörényer Lapok“ die verbreitetsten Blätter des Comitates nennt und deshalb überzeugt ist, daß nun im ganzen Comitате kein Mensch Kenntniß von der Bilanz der I. ungar. Assurance-Gesellschaft hat, weil dieselbe nur in unserem Blatte abgedruckt war, ist schon beinahe mehr als lächerlich. Was „Kraffó-Szörényi Lapok“ betrifft wissen wir nicht, ob die „Kraffó-Szörényer Zeitung“ berechtigt war auch in deren Namen zu schreiben, aber selbst in diesem Falle sind wir jederzeit bereit den Nachweis zu liefern, daß „Südungarn“ heute bereits verbreiteter ist, als beide genannten Blätter. Wir legen übrigens solcher kleinlicher Selbstüberhebung keine besondere Bedeutung bei, um aber eine Irreführung des Publicums, welches die hiesigen Verhältnisse

weniger kennt, zu vermeiden, waren wir zu dieser kleinen Richtigstellung gezwungen.

**Halb Lugos brennt!** Das war in Temesvar Montag Nachmittags die Sensationsnachricht. Man kann sich das Entsetzen der in Temesvar weilenden Lugoser denken, als ihnen diese Schreckenskunde mitgetheilt wurde. Und um die Besorgniß auf die Spitze zu treiben, erzählte der Eisenbahnconductor noch, daß die Temesvarer Feuerwehr mittelst eines Separatzuges nach Lugos fährt, und andere aufregende Geschichten mehr. Endlich in Belinz erfuhren die geängstigten Reisenden, daß an der ganzen Fabel von „halb Lugos brennt“ kein wahres Wort sei.

**Generalversammlung der Dalárda.** Sonntag am 16. d. M. fand im Casinosaale die 8. ordentliche Generalversammlung der hiesigen „Magyar dalárda“ statt. Dieser Verein, der anfänglich so vielen Anfeindungen ausgesetzt war und in dessen Existenzberechtigung und Fähigkeit man von mancher Seite starke Zweifel setzte, hat sich somit, wie die Thatsachen beweisen, Dank der männlichen Ausdauer seiner Mitglieder, wie nicht minder des Zielbewußtseins der Administration und künstlerischen Leitung und besonders der unentwegten Theilnahme des Publicums nicht nur bei frisch pulsirendem Leben erhalten sondern sich zu einem hervorragenden gesellschaftlichen und musikalischen Factor unserer Stadt emporgeschwungen, an dessen Bedeutung heute selbst der Neid nicht zu rütteln vermag. Der Generalversammlung wohnten zahlreiche unterstützende und wirkende Mitglieder bei. Als Vorsitzender fungirte Vereinspräsident Herr Comitatsoberfiskal Arpad v. Suljok, der die Versammlung mit gewohntem Takt leitete. Als Referent fungirte der verdienstvolle Vereinssecretär Herr Aurel Jseky, der über die letztjährige Vereinsthätigkeit in lichtvoller, die übliche Schablone der Vereinsberichte weit überragenden Weise, seinen alle Details des Vereinslebens umfassenden Bericht erstattete. Sowohl dieser, wie der Cassabericht des Cassiers Herrn Béla Sidófalvy wurden mit Aclamation zur Kenntniß genommen. Die erfolgte Neuwahl ergab, daß zum Präses Herr Arpad v. Suljok, Vicepräsident Herr Joh. Schießler, Secretär Herr Aurel Jseky, Cassier Herr Béla Sidófalvy, Direktor Herr Ladislav v. Dkolicsányi; zu Ausschußmitglieder die Herren Ferd. Kieger, Stef. Szöllösy, Karl Barasdy, Jul. Palmay, Joh. Husarek und Ant. Weigand gewählt wurden. Vor Schluß der Versammlung wurde dem Vereinschormeister Herrn Franz Scherff der Dank der Generalversammlung protokolllarisch ausgedrückt. Nach echter Sängerei versammelten sich dann die Mitglieder in der Casino-Restoration, um den Tag bei Liebes- und Becherklang in würdiger Weise zu beschließen.

**Lehrkurs für Gemeindeverwaltung.** Es ist bereits erwähnt worden, daß der Minister des Innern am 1. September d. J. in acht Städten des Landes Gemeinde-Verwaltungs-Lehrkurs eröffnen will, die sich auf zwei Semester erstrecken sollen. Zu Ende des ersten Semesters würden Prüfungen stattfinden und jener Hörer, der diese nicht besteht, wird nicht zum zweiten Semester zugelassen. Aus den vorgetragenen Gegenständen wird eine schriftliche und eine mündliche Prüfung gehalten, über deren Resultat die Prüfungs-Commission entscheiden wird; über die Prüfung wird ein vom Regierungs-Commissär, dem Direktor und den Commissions-Mitgliedern zu unterfertigendes Staatsprüfungszeugniß ausgefolgt.

**Generalversammlung der freiw. Feuerwehr.** Die Generalversammlung der hiesigen freiw. Feuerwehr wurde am Sonntag Nachmittags abgehalten. Nach kurzer Begrüßung, durch den Vorsitzenden Bürgermeister v. Marsovsky der die Beschlußfähigkeit constatirte, erfolgte die

Verlesung des Cassa-Ausweises, welcher zur Kenntniß genommen wurde. Hierauf gelangte der Bericht, über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahr, durch den Obercommandanten Herrn Josef Holzmann zur Verlesung, derselbe war in erschöpfender Weise abgefaßt, wofür ihm der Dank der Generalversammlung über Antrag des Vorstehenden protokollarisch ausgesprochen wurde. Nachdem noch das vorgelegte Budget für das laufende Jahr mit einer Einnahme von 2293 fl. 10 fr. und Ausgaben von 1840 fl. genehmigt, und die verlesene Vermögensbilanz, nach welcher der Verein ein Vermögen an Requisitionen von 5816 fl. nach statutenmäßiger Abschreibung besitzt, zur Kenntniß genommen wurde, schloß der Präses der Generalversammlung, indem er die wirkenden Mitglieder ersuchte, auch fernerhin ihren Pflichten, so wie bisher im Interesse ihrer Mitbürger zu obliegen. Zur Authentification des Generalversammlungs-Protokolles wurden die Herren Ignaz S. Deutsch und Bernhard Deutsch designirt. Zu der fortsetzungsweise stattgefundenen Corps-Versammlung gelangten die Dienstes-Medaillen zur Vertheilung und erhielten: Herr Ernest Pauck die 15-jährige und Herr Mich. Mathei die 10-jährige Dienstes-Medaille. Der Herr Präses, welcher die Medaillen an die Brust der Betreffenden heftete, nahm Veranlassung in warmen Worten auf den edlen Beruf der Institution hinzuweisen und ermahnte die jüngeren Mitglieder in Erfüllung ihrer Pflichten anzuharren, daß ihnen eine ähnliche Auszeichnung zu Theil wird. Der Abschluß der Generalversammlung wurde im Hotel „Zum König von Ungarn“ in würdiger Weise bei ausgezeichnetem Pilsenergefeiert. Daß es an den üblichen Toasten nicht fehlte, ist selbstverständlich.

**Neue Scheidemünze.** Die neuen Hellerstücke sind in größerer Quantität dem Verkehr übergeben worden. Die Zeichnung der Ein-Hellerstücke ist genau dieselbe wie diejenige der Zwei-Hellerstücke: auf der einen Seite die Ziffer von einem Kranz umgeben, auf der andern Seite die Umschrift „Magyar királyi váltópénz“, in der Mitte die prächtig gelungene Stefanskronen, darunter in winzigen Lettern die Jahreszahl der Prägung „1893“. Die Hellerstücke sind etwas kleiner und dünner als die bisherigen Kreuzer.

Der „kritische Tag“ von Sonntag war eigentlich gar nicht kritisch. Wenngleich die Vorzeichen der vorhergegangenen beiden Tage nichts weniger als beruhigend genannt werden konnten, indem das Quecksilber im Thermometer am Samstag bis unter Null sank und einen ordentlichen Frost resultirte, — gab es am Sonntag weder Kälte noch Stürme. Im Gegentheil: die Temperatur stieg plötzlich bis in die sommerlichen Grade und der Ueberzieher wurde in die Ecke geworfen. Die Sonnenfinsterniß war hier für unbewaffnete Augen absolut nicht sichtbar; auch durch geräuchertes oder rothes Glas nicht. Heute haben wir abwechselnd heiteres und trübes Wetter bei ziemlich hoher Temperatur.

**Einziehung von Silbermünzen.** Laut Verständigung des österreichischen Finanzministers werden die auf Grund der kaiserlichen offenen Ordre vom 19. September 1857 geprägten Zwei-Gulden und Viertel-Gulden österreichischer Währung gemäß den Bestimmungen des österreichischen Gesetzes vom 24. März 1893 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern mit 1. Juni 1893 außer Verkehr gesetzt. Die Münzen werden im Privatverkehr nur bis inclusive 31. Mai 1893 bei den k. k. Cassen und Aemtern aber bis inclusive 31. Juli 1893 im Normalwerthe angenommen. Nach Ablauf dieses Termins hört die staatliche Einlösungsverpflichtung bezüglich dieser Münzen gänzlich auf. — Nachdem solche Münzen in den Ländern der ungarischen Krone nur so lange gesetzlichen Umlauf haben, wie in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, sind sie auch in den Ländern der ungarischen Krone nur bis inclusive 31. Mai 1893 im Normalwerthe, beziehungsweise 1892 festgesetzten Zahlungswerte anzunehmen. Die königlich ungarischen Staatscassen und

hungsweise in dem im § 12 des G.-N. XVIII: Aemter jedoch sind verpflichtet, diese Münzen bis 31. Juli 1893 im Normalwerthe, beziehungsweise in dem im § 12 des G.-N. XVIII: 1892 festgesetzten Zahlungswerte als Zahlung oder behufs Umwechslung anzunehmen, können dieselben jedoch nicht wieder ausgeben. — Nach Ablauf dieses Termins können auch die Staatscassen und Aemter diese Münzen weder im Normalwerthe noch gegen Ersatz des Materialwerthes weder als Zahlung noch behufs Umwechslung annehmen.

### Volkswirtschaft.

**Landwirtschaftliche Reformen.** Es ist heute jedem intelligenten Landwirthe bekannt, daß jene dem Ackerboden entzogenen Nährstoffe, welche nebst Feuchtigkeit, Licht und Wärme unbedingt erforderlich sind, auf künstlichem Wege ersetzt werden müssen. Nun ist allgemein bekannt, welche Schwierigkeiten und großen Kosten heute die Beschaffung des nöthigen Düngmaterials verursacht. Der sogenannte „Strohdünger“ kann den Anforderungen in den meisten Fällen nicht entsprechen, weil er seiner geringen Absorptionfähigkeit halber diejenigen organischen Bestandtheile nicht im Stande ist aufzunehmen und selbe im Boden zu erzeugen, die für die entzogenen Nährstoffe vollen Ersatz bieten könnten. Ein weiterer, sehr ins Gewicht fallender Nachtheil unserer Düngererzeugung ist es ferner, daß zur Stallfütterung in den meisten Fällen trockenes Futter verwendet wird, wodurch der erzielte Dünger einen geringeren Werth repräsentirt. Würden sich unsere Landwirthe entschließen, von dieser allgewohnten Gepflogenheit abzugehen und in Zukunft feuchtes Futter verwenden, dann wäre nicht nur ein sehr bedeutender Mehrertrag an Dünger zu erzielen, sondern es wäre auch die unvergleichlich bessere Qualität im Stande, dem Boden die entzogenen Nährstoffe voll zu ersetzen. Eine bedeutende Melioration unserer Felder wäre die naturgemäße Folge hievon. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre es nothwendig, daß jeder größere Dekonom die systematische Stallfütterung einführe, wodurch bei entsprechender Manipulation nicht nur bedeutender pecuniärer Nutzen, sondern auch fortlaufender Geldumsatz zu erzielen wäre. Für größere Dekonomie ist die Kultur der Hülsenfrüchte gegenüber dem Anbau von Knollengewächsen unbedingt vorzuziehen, denn abgesehen davon, daß bei ersteren die in Ungarn so kostspielige, oft kaum zu beschaffende Handarbeit entfällt, reinigen Halmgewächse den Boden vom Unkraut. Hiezu kommt noch, daß Halmfrüchte, wenn der in neuester Zeit erfundene, von der Regierung und von den ersten landwirtschaftlichen Capacitäten anerkannte Schlempe-Erzeugungs-Apparat, welcher in Budapest im kön. Josef-Polytechnicum aufgestellt ist und bei Josef Geisele erhältlich ist, zur Verwendung gelangt, die Körnerfrüchte zur Fütterung und Mastung erfolgreiche Verwendung finden. Dieser vom Ingenieur und Wasserwerks-Direktor Stefan Klemm in Szegedin construirte patentirte neue Apparat ist von großem praktischen Werthe. Durch Verwendung dieses Apparates gelangen die Landwirthe in die Lage, von der aus Körnern erzeugten nassen Schlempe jede gewünschte Quantität zu verfüttern, ohne daß die Fütterthiere die geringsten Beschwerden hätten, denn durch den Zuckergehalt wird die so erzeugte nasse Schlempe leicht verdaulich und ist von denkbar höchstem Futterwerthe. Durch Verwendung des Apparates wird eine sehr rasche Mastung erzielt und die Ersparniß an Körnern ist so bedeutend, daß der Anschaffungspreis des Apparates nicht ins Gewicht fallen kann. Insbesondere dürfte dieser neue Apparat für größere Spiritus- und landwirtschaftliche Fabriken, welche die Fütterung, respective Mastung systematisch betreiben, von Werth sein, weil durch Verwendung desselben auch eine Verbesserung

und Vermehrung des Düngmaterials erzielt wird. Zahlreiche Milchwirthschaften verwenden den Apparat und sind mit dem Resultat sehr zufrieden.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach	
Karansebes — Orsova:	Femesvar — Budapest:
Personenzug 7 <sup>10</sup>	Personenzug 7 <sup>41</sup>
Courirzug 9 <sup>45</sup>	Courirzug 6 <sup>27</sup>
Gen.-Zug 8 <sup>26</sup>	Gen.-Zug 12 <sup>55</sup>
Localzug 12 <sup>34</sup>	Localzug 5 <sup>33</sup>

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:  
Cornel Guidobffy.

1710. sz. A lugosi járás főszolgabírájától.  
1893.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye lugosi járáshoz tartozó nagy-kostélyi körjegyzői állásnak választás utján betöltésére a határnap, Nagy-kostély községben

1893. évi május hó 15-ik napjának dél előtti 10 órája

tűzetik ki.

Felhivatnak a pályázók, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 74 §-a értelmében kellőleg felszerelt folyamodványukat 1893. évi május hó 12-ig a lugosi járási főszolgabíróhoz annál bizonyosabban nyujtsák be, mert a később beérkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1893. évi április hó 15-én.

Podhrádszky Kornél,  
főszolgabíró.

**HOHE PROVISION**  
eventuell fixes Gehalt  
zahlen wir Agenten für  
den Verkauf von gesetzlich  
gestatteten Losen auf  
Raten.  
Hauptstädtische  
Wechselstuben-Gesellschaft  
Adler & Comp., Budapest.

**Pezsgó — Champagner**

**LOUIS FRANÇOIS & Co.**

**AUSZEICHNUNGEN:**  
Paris 1889. Silb. Medaille.  
Nizza 1890. Gold. Medaille.  
Lissabon 1890. Hors Concours und  
grosses diplom.

**KITÜNTETÉSEK:**  
Paris 1889. Ezüstérem.  
Nizza 1890. Aranyérem.  
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy  
diplom.

Főképviselek: — Generalvertretung:  
**Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.**  
In Lugos zu haben:  
**Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.**



### Avis für Damen!

Den geehrten Damen mache ich die höf. Mittheilung, daß ich nach längerem Aufenthalte in Wien, wo ich in einem Salon ersten Ranges praktisch mir die Anfertigung von Damenkleidern angeeignet, zurückgekehrt bin und am hiesigen Plage,

Königsgasse, im Hause des Herrn v. Joanovits (früheres Local der Sparcassa „Lugosana“)

eine Damenkleider - Anfertigungs-  
Werkstätte

eröffnet habe.

Geschmack und rascheste Bedienung lassen mich regen Zuspruch erhoffen, um welchen ich die geehrten Damen höflichst ersuche.

Ergebenst

Josefine Fried.

3-2



Täglich frische Prager Schinken

Alle Gattungen

## Cur- und Sauerwasser

1893-er Füllung

bereits angelangt und billigst zu haben in der  
Specerei- und Delicatessen-Handlung

von

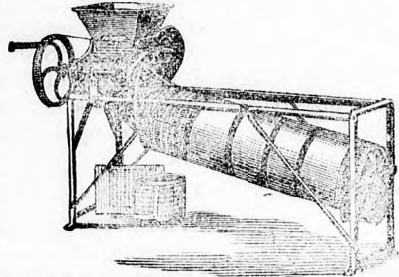
Recht & Schwarz

Lugos.

6-4

Portland- und Roman-Cement

Kokelburger Weiss- und Erlauer Roth-Wein



## NIEDERLAGE

der E. Kühne'schen Maschinenfabrik  
LUGOS.

Bringe den geehrten Herrschaften, Gutspächtern, Oekonomen und Landwirthen zur Kenntniss, dass das Etablissement

E. Kühne, Wieselburg, älteste landw. Maschinenfabrik Ungarns

Lager und Verkauf seiner bestens bewährten und anerkannten Erzeugnisse für **Lugos und Umgebung** mir übertragen hat. Zur Ansicht stehen Probe-Stücke bei mir. Empfehle deren Besichtigung und Kauf und versichere solide und reelle Ausführung der Bestellungen.

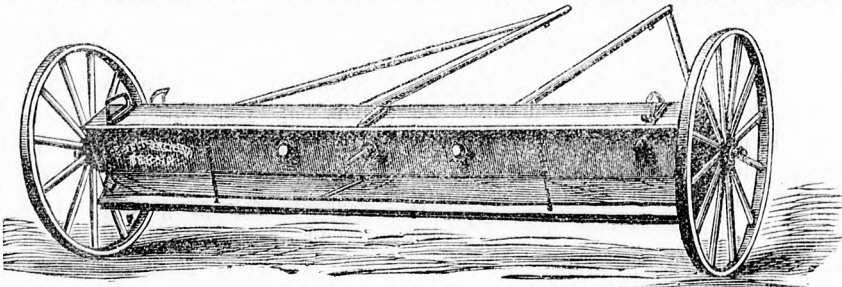
Ignaz Bäuml,

D.-Lugos, Bonnazgasse 12.

10-5

### E. Kühne's Fabrik erzeugt:

Reihensäemaschinen, breitw. Säemaschinen, Acker- und Culturgeräte, Rechen, Göpeldreschgarn., Reuter, Trieure, Häckler, Rübenschneider, Schrottmühlen, alles nach neuesten Modellen, worüber illustrierte Kataloge nähere Auskunft geben



## JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch **Eisen und Lithium** in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die **Badeverwaltung in Arva-Polhora**, welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

20-17

Buchdruckerei Karl Traunfellner in Lugos.

S

Ganzjährig

Wien  
General-  
ligen  
unterlass  
jere Me  
bespreche  
in unfer  
Rubrik  
erscheine  
stände e

We  
der Gen  
stügende  
wehend  
aus dem  
sich ab  
Interess  
Zufutur  
Und da  
so ziem  
Vaterla

D  
Bewoh  
kimmer  
an de  
beinabe  
Unjä

H  
Kais

D  
vigaer  
tempel  
Strebe  
dem G  
sowie  
verwä  
Q  
interes  
Gesch  
ters g  
wurde  
Fr a  
der b  
nomm  
S  
heißt  
S  
eroben  
spielt